

Drei festliche Tage beim Männerchor Meggen

Der Männerchor Meggen feierte sein 100jähriges Bestehen mit einem grossartigen, begeisternden Sängertreffen in der Piuskirche, einem ökumenischen Gottesdienst und dem Kreissingen.

Hem. Wenn ein Chor 100 Jahr alt wird, ist das Grund genug zum Feiern. Und wenn erst noch der Kreissängertag in der aufstrebenden Luzerner Vorortsgemeinde Meggen stattfindet, dann ist ein Chorkonzert, wie es am vergangenen Freitagabend in der fast bis auf den letzten Platz besetzten Piuskirche durchgeführt wurde, doppelt am Platze. Zu Beginn sang der jubilierende Chor unter der ausgezeichneten Leitung von Ernst Kohler (Orgel Josef Isenegger, Klavier Josef Baumeler) «Trösterin Musik» von A. Bruckner. Man bewunderte besonders bei dieser Darbietung die ganz hervorragenden Bässe und den wohlausgeglichenen Chorklang. Einen nicht weniger guten Eindruck machten «Die Nacht» und das herrliche «Lied der Schmiede» (Baritonsolo Karl Weinzetl, Wien). Auch an dieser Stelle sei dem Männerchor Meggen zu seinem 100jährigen Bestehen und zur überdurchschnittlich guten Chorkultur, den die Sängergemeinschaft im Laufe der Jahre nach harter Probenarbeit erreicht hat, herzlich gratuliert.

Den letzten Schliff liessen die beiden Darbietungen des Gastchores, des Sängerbundes der Bäcker Wiens, etwas vermissen. Nicht immer alles gelang wie vorher mit letzter Perfektion, und öfters ging die Klavierbegleitung mit dem Chor nicht synchron. Unter der Direktion von Franz Streitenberger (Klavier Ludwig Mayer) hörte man das herrliche Mopart-Lied «Dir, Seele des Weltalls» und von F. Schubert «Im gegenwärtigen Vergangenen» nach einem tiefeschürfenden Gedicht von J. W. Goethe. Den Abschluss machte der von Emil Kern wie immer vortrefflich geführte Männerchor Luzern, der nicht nur zahlenmässig zu imponieren vermochte, sondern auch leistungsmässig. Zu Gehör kamen zwei sehr schwierige Darbietungen, «Gesang der Geister über den Wassern» und «Nachtgesang im Walde», beide von F. Schubert. Man freute sich an den auch in hohen Lagen restlos zuverlässigen Tenören, an der differenzierten, dynamischen Gestaltung und an der bravourösen Vortragsweise.

Die Darbietungen der drei Männerchöre wurden aufgelockert durch «Vorspiel und Fuge» (Orgel Ernst Kohler) von A. Bruckner und zwei hervorragend gelungene Baritonsolis (Karl Weinzetl, Wien), «Freisinn» und «Der Wanderer an den Mond».

Den krönenden Abschluss des Sängertreffens in der Piuskirche bildete der Gesamtvortrag (Leitung Ernst Kohler) von P. Hubers «Psalm 45» (Orgel Josef Isenegger). Dass an einem solchen Anlass auch die Geselligkeit und die Unterhaltung zu ihrem Recht kommen müssen, versteht sich nach alter Männerchortradition von selbst. So zog man denn nach dem Konzert in einem Fackelzug zum Festzelt, wo es hoch zu und herging. Die beiden Conférenciers Dr. Willy Käslin und Fredy Betschart hatten die Lacher bald einmal auf ihrer Seite, und nebst den drei erwähnten Männerchören sorgten auch der Tambourenverein Küssnacht und das Tanzorchester Joe Matter für Stimmung und gute Laune. Im «Festspuntens» spielte das Trio Scherer und ...



Der jubilierende Männerchor Meggen während seines Liedvortrages anlässlich des grossen Festkonzertes in der Piuskirche, unter der Direktion von Ernst Kohler. (Foto Hem.)

heit wahr, Dank und Anerkennung den Organisatoren wie vor allem dem jubilierenden Chor auszusprechen — nach dem feierlichen Ernst des Gottesdienstes wandte man sich der ersten Feier des Bankettes zu. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Regierungsrat Peter Knüsel, der als OK-Präsident nicht nur die Ehrengäste und Delegierten verschiedener Vereine willkommen hiess, sondern auch das Motto zum Tag formulierte, nämlich die Centenarfeier in würdiger und auch freundschaftlicher Art zu begehen; die Dankbarkeit habe nicht nur äussere Formen anzunehmen, sondern habe auch innerlich zu geschehen, in einer Innerlichkeit, die vor allem in den Darbietungen der teilnehmenden Chöre Ausdruck gewinne; dieses Chorjubiläum werte im übrigen die heute so selten gewordene Gabe auf, das immer noch aus dem Vollen schöpfen zu können, was wir sonst meistens vermissen.

Die übrigen Gratulanten konnten zum Teil mit würdigen Geschenken aufwarten: Gemeindepräsident Alois Sigrist übergab dem Präsidenten des Männerchors einen Check über einen respektablen Betrag, die Wiener Gäste beschenkten die Jubilierenden mit der Vereinsplakette in Gold (Präsident Albert Lussi wurde gar die Ehrenmitgliedschaft verliehen), und der Präsident des Luzerner Männerchors wartete mit einem Diebold-Schilling-Druck und «anderen gedruckten Noten» auf. Anschliessend wurden im Festzelt, das übrigens durch den Verkehrsverein sehr aufmerksam mit einem Blumenschmuck versehen worden war, die verschiedenen Chöre mit Fahnenruss und Ehrenweiss empfangen.

Zwanzig Chöre (zum Teil reine Män-

genannte Kreissingen in der Piuskirche, wobei der Musikexperte Paul Forster seines Amtes waltete und jedem teilnehmenden Chor später seine Wertung mitteilen wird: es war ein friedlicher Wettstreit, kein offizieller Wettbewerb — ein abwechslungsreiches Konzert, vom Ernst zum Unterhaltsamen, vom Dramatischen zum Kirchlichen wechselnd; das Volkslied kam ebenso zur Geltung wie moderne Kompositionen oder Arrangements, und zweimal wurde dem Gospel-Song oder dem Negro-Spiritual Ehre erbracht.

Eine Würdigung jedes einzelnen Chores würde im Rahmen dieser Berichterstattung zu weit führen; es sei aber gestattet, wenigstens ein paar wenige Chöre mit — meiner Meinung nach — ganz ausgezeichneten Vorträgen zu erwähnen. Der Cäcilienverein Perlen überraschte mit «Der Jäger längs dem Weiher ging», der Männerchor Weggis lag sehr gut mit «Nobody Knows», und der Männerchor Kriens überzeugte mit «Veni creator spiritus» von Casciolini und «Benedicamus dominum» von Croce, zwei Motetten aus barocker Zeit. Eine grössere Aufgabe erfüllte der Männerchor Luzern mit Schuberts «Nachtgesang im Walde», und berechtigterweise grössten Applaus holten sich die Jungsänger Hoherrain mit zwei Volksliedern.

Nach verschiedenen Ansprachen fand man sich im Schlussakt zum gemeinsamen Gesang der Vaterlandshymne von J. B. Hilber ein, ab 16 Uhr wurde im Festzelt dann das Zobjig eingenommen, welches mit freien Liedervorträgen der Chöre versüsst wurde. Am Abend sorgte das «totale Dorffest» für einen «weltlichen» Abschluss einer ausgesprochen schönen, freundschaftlichen Feier, die von den Einwohnern Meggens ...